Jahresbericht

2017

Ein Wort zuvor

In memoriam Rainer Beck

Auf Lateinisch begann unsere Bekanntschaft. (Er liebte das Alte). Und so beginnt mein Erinnern an Rainer Beck, der bei meinen ersten Besuchen in der Uckermark 1993 Amtsdirektor in Gerswalde war.

An einem regnerischen Tag im Spätsommer stand ich vor seinem Haus, dessen Fenster in gotischer Manier nach oben spitz schlossen - soweit das üppige Weinlaub etwas von ihnen verriet. Unter der Eingangstür zeigte sich, auf Lateinisch eingekratzt in eine niedrige Schwelle aus Beton, der Psalmspruch:

,,Herr, öffne meine Lippen, dass sie Dein Lob verkünden".

Aha. Hier lebten also Christen, aber solche, die ihr Christsein nicht zu Markte trugen. Oder vielleicht solche, die während deutschdemokratischen Zeiten ihren Glauben zwar diskret, aber bestimmt, bekennen wollten.
In beiden Fällen galt von vornherein für uns die Botschaft: Wenn Ihr Euch hier einbringen wollt, dann bitte mit mehr als sozialen Sprüchen.

Zunächst aber wollte er uns mit der Begeisterung für die Uckermark anstecken. Sehr schnell lernten wir, wie über die Sand- und Waldwege zu fahren sei: er flog mit voller Fahrt mit seinem Citroën darüber, und am liebsten wählte der die verlassensten Wege und Ecken aus, um uns ein Stück Erde oder ein paar Steine Vergangenheit nahe zu bringen. Aber Rainer Beck war kein Überflieger.

Wir suchten ,,ein Haus", nicht zu klein, in nicht zu schlechtem und nicht zu gutem Zustande, um Menschen aus verschiedenen nationalen und sozialen Hintergründen in Europa miteinander ins Gespräch zu bringen. Er vertraute uns — aber schaute genau hin. Solange man nicht ,,ein paar Winter" mitgemacht hatte, war man ,,mit Vorsicht zu genießen", auch das verstanden wir schnell. Dennoch machte er uns wohlwollend überall bekannt: mit den Bürgern von Friedenfelde-Neudorf unter ihrer damaligen Bürgermeisterin Sylvia Pahl; mit dem Superintendenten in Prenzlau und dem Kardinal in Berlin, wo er das Anliegen unserer Entsendeorganisation ATD Quart-Monde vermitteln wollte; mit den brandenburgischen Ministerien, wo wir hörten, man könne doch nicht in jedes Dorf ein Begegnungszentrum setzen....

Ein Wort zuvor

Im Sommer 1997 verbrachten wir die erste ,,Bausteinzeit" in Neudorf mit russischen Jugendlichen und, ich glaube, einem einzigen Wasserhahn. Der Herr Amtsdirektor drückte nicht nur beide Augen zu, sondern er brachte in letzter Minute ein WC zum Funktionieren, er schleppte aus ich weiß nicht welchem Fundus eine Gulaschkanone an, und alle im Dorf erlebten einen unvergesslichen Sommer.

Unvergessen so viele Momente, das Silvesterfest, als Rainer und Maria Beck ihr uriges Gasthaus in Gerswalde eröffnet hatten; der sausende Pferdeschwanz über Lederjacke auf dem Motorrad, um sonntags pünktlich in Templin in der HI. Messe zu dienen....

In all den Jahren war er unermüdlich an unserer Seite, und wir verdanken ihm — und wohl nicht nur wir, man denke nur an die Gerswalder Mühle oder andere Aufbrüche in den 90er Jahren— dass wir Wessis Schritt für Schritt Fuß fassen konnten. Rainer Beck war die Mitte der Gemeinde, und eigentlich sollte die Dorfmitte in ,,Beck-Platz" umgetauft werden!

Mit Ruprecht von Arnim und später Pfarrer Wolfram Bürger teilte er sich den Vorsitz unseres Vereins. Er kam uns entgegen, indem die Gemeinde Gerswalde Eigentümer des Gutshauses in Neudorf blieb. In den letzten Jahren aber war es ihm ein großes Anliegen, mit dem Verein das Haus zu erwerben und langfristig gemeinnützige und soziale Zwecke in Gerswalde zu verfolgen. Seine Offenheit und sein Humor müssen erwähnt werden! Eines Tages erschien er bei uns in Frankreich im Citroën. In diesem steckte sein Fahrrad, was er dann auf den Buckel packte, um möglichst zu Fuß nach Santiago de Compostella zu pilgern. . . .

...und wir wagen zu glauben, dass er mit solcher Einfachheit nun auch in den Himmel pilgert und das ,,Geschenk des Lebens", von dem er bei unserem letzten Austausch sprach, zurückbringt.

Louis und Mascha Join-Lambert

Chronologie

27. 02.	*Fasching mit der Behindertengruppe „Im Sonnenwinkel" der Stephanus-Stiftung aus Haßleben und den Einwohnern von Neudorf*
17. 03. – 20. 03.	*Mal– und Zeichenschule Wladimir Prib Berlin*
31. 03. – 02. 04.	*Chorwochenende*
13. 04. - 17. 04.	*offenes informelles Treffen*
14. 05. – 25. 05.	*MIKUB-Performance-Workshop: „Körper// Sprache// Archiv"*
29. 05. - 02. 06.	*Seminarwoche der Fachhochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde*
03. 06. – 05. 06.	*Familienferien für 2 Dresdner Familien*
30. 06.	*Mitgliederversammlung „Haus Neudorf" e.V.*
01. 07.	*Sommerfest zum 20jährigen Bestehen von „Haus Neudorf" e.V.*
08. 07. - 13. 07.	*Caritas Tagestreff / Suppenküche Erfurt*
16. 07. - 21. 07.	*Familienferien*

Chronologie

10. 07. - 06. 08.	*Mal– und Zeichenschule Wladimir Prib Berlin*
22. 09. - 24. 09.	*Mal– und Zeichenschule Wladimir Prib Berlin*
29. 09. - 03. 10.	*offenes informelles Treffen*
09. 10. – 12. 10.	*Kennenlern-Wochenende einer Gruppe Auszubildender einer überbetrieblichen Einrichtung aus Hamburg*
13. 10. – 15. 10.	*Gemeinschaft Neudorf*
17. 10. – 20. 10.	*MIKUB-Projekt „WUP" - Wünsche und Perspektiven im Amt Gerswalde*
28. 10. - 31. 10.	*MIKUB-Projekt „WUP"*
10. 11. - 12. 11.	*Schreibseminar*
19. 11. - 24. 11.	*MIKUB-Projekt „WUP"*
01. 12. - 03. 12.	*offenes informelles Treffen*
06. 12. - 14. 12.	*MIKUB-Performance-Workshop: „Körper// Sprache// Archiv"*

Rosenmontag

Faschingsfeiern haben in „Haus Neudorf" schon eine lange Tradition.
Am 27. Februar fand unsere diesjährige Faschingsfeier zum 17. Mal in dem mit Girlanden, Luftballons und Luftschlangen geschmückten Saal des Hauses statt.

Gegen 18.00 Uhr fanden sich die Bewohner der Behindertenwerkstatt „Im Sonnenwinkel" und einige Neudorfer voller Vorfreude ein, und mit einem fröhlichen Helau eröffneten wir die Faschingsveranstaltung.

Es gab jede Menge Spaß, und zwischen den Spielen und Tänzen war Zeit, die schmackhaften Speisen, Getränke und die bunten Pfannkuchen zu genießen.
Auch so manches Gespräch über die lustigen Kostüme der Närrinnen und Narren war zu hören.
Nach dem lustigen Abend bedankten sich die Gäste und äusserten den Wunsch, diese Tradition auch weiterhin am Leben zu erhalten

Rosenmontag

Offene informelle Treffen

Eine Teilnehmerin berichtet von der Aktivität, die sie beim Adventswochenende (wie schon bei den drei Treffen davor) wieder einbringen konnte: meditatives Tanzen nach Folklore aus dem Baltikum. Dies fand am Samstagabend statt, wir waren zu viert, zwei bis drei weitere Personen schauten zu.

Wir tanzten vier Tänze, in einer dichten Atmosphäre. Anschließend ließ ich noch eine Mischung unterschiedlicher Songs laufen, zum freien Tanzen, wobei die Beteiligung etwas geringer war. Einer der Zuschauer kam aber dadurch auch einmal auf die Tanzfläche.

Offene informelle Treffen

Einer der meditativen Tänze heißt ‚Solidaritäts-/ Solidarisierungstanz'. Dabei habe ich bisher immer gesagt, dass sich jeder für sich im Stillen vornehmen kann, für wen er ihn tanzen will.

Dieses Mal habe ich spontan hinzugefügt:

‚Oder wir können ihn gemeinsam für Haus Neudorf tanzen.' Dies wurde mit Kopfnicken beantwortet, geschah also wohl. Dies war für mich sehr stimmig."

Partnerschaft mit MIKUB e. V.

Als der Verein MIKUB* (interdisziplinäre Plattform für Medien-, Kultur- und Bildungsprojekte) mit Sitz in Berlin im Jahr 2013 alle Vereine und Vertreter des Amtes Gerswalde in die Wald- und Wiesenschule einlud, nahmen wir als Vertreter vom Verein HN und des Vereins ATD in Deutschland teil. Daraus entwickelte sich eine kontinuierliche Zusammenarbeit, wie eines der unten angeführten Projekte zeigt. Mittlerweile sind wir ein starker Partner an ihrer Seite. Als Volontär kann ich meine Erfahrungen, was Jugendarbeit und die Besonderheiten in der Region Uckermark betrifft, sehr gut einbringen. Immer wieder sind wir bei der gemeinsamen Erarbeitung der Projekte einig darin, den Beteiligten, die aus unterschiedlichen sozialen Schichten kommen, den gebührenden Platz einzuräumen. Das ist einer der Gründe für diesen gemeinsamen Weg.

Das unten angeführte Projekt gibt die Möglichkeit, sich Länder übergreifend daran zu beteiligen. Für die Jugendarbeit in der Bewegung ATD Quart Monde könnte das interessant sein.

Performance-Workshop: „Körper // Sprache // Archiv"

Der Performance-Workshop Körper // Sprache // Archiv, der im Jahr 2017 aus drei unabhängigen Begegnungen bestand,

- ◊ im Juli in Kroatien und
- ◊ im September in Polen, wurde nun
- ◊ vom 6. bis 14. Dezember 2017 in der Gemeinde Gerswalde, in „ Haus Neudorf" durchgeführt.

Der Verein MIKUB wendet sich mit diesem Projekt an junge Erwachsene, die an künstlerischem Arbeiten interessiert sind und sich den Fragenkomplexen von Diskriminierung und Gewalt in Vergangenheit und Gegenwart widmen wollen.

Partnerschaft mit MIKUB e. V.

Somit dient sie als Plattform, künstlerische Vorhaben anzustoßen, zu entwickeln und zu erproben, die über die Dauer des Workshops hinausreichen.

Ca. 20 Personen aus verschiedenen europäischen Ländern nahmen daran teil und wurden dabei von fünf erfahrenen Personen begleitet, die sich mit Regie, Dramaturgie und Theaterpädagogik auskennen.

Die Region Uckermark stand dabei im Zentrum des Interesses. Diese ländliche Region bildet musterhaft Strukturen der Ausgrenzung und Diskriminierung der letzten 90 Jahre in Deutschland ab. Hier befand sich sowohl das einzige Frauenkonzentrationslager Ravensbrück, in dem Frauen, Kinder und Jugendliche sowohl auf Grund ihrer politischen Gesinnung als auch, weil sie als „asozial" angesehen wurden oder weil sie Juden waren, systematisch ermordet wurden; dies erinnert an die Nazi-Vergangenheit.

Die Veränderungen nach dem Mauerfall und die Umwandlung in den 1990er Jahren haben ebenso in der Gegend deutliche Spuren hinterlassen. Stichworte hierfür sind Landflucht und das Zusammenbrechen der kommunalen Ökonomien.

Bei der Projekt-Arbeit ging es darum, Stoff und Material zu finden und künstlerische Teams zu bilden, die jeweils gemeinsam kleine Projekte entwarfen und umsetzten. Nachdem theatrale oder performative Mittel zur Bearbeitung der Themenkomplexe gefunden waren, wurden sie weiterentwickelt und diese vorläufigen Ergebnisse als Theaterstück präsentiert.

20 Jahre Haus Neudorf

Ein Jubiläum ist in der heutigen Zeit ein sehr besonderer Anlass zum Feiern, und 20 Jahre „Haus Neudorf" sind ein guter Grund dazu und auch eine gute Gelegenheit, die Zeit noch einmal Revue passieren zu lassen.

Im **Herbst 1996** kam der damalige Amtsdirektor Herr Beck mit einer aufgeschlossenen Dame von der internationalen Bewegung ATD Vierte Welt nach Neudorf, um mich als Bürgermeisterin zu kontaktieren, mit der Bitte, das Gutsverwalterhaus in Neudorf besichtigen zu können. Sie erklärten mir, dass man aus diesem Haus eine Begegnungsstätte für das Forum zur Überwindung großer Armut errichten könnte. Ich war zum damaligen Zeitpunkt nicht sehr angetan von der Idee, und ich dachte im Stillen: Was für eine Sekte soll nun in unserem Neudorf tätig werden?

Dank dem Engagement eines Freundeskreises und im Einvernehmen mit der internationalen Bewegung ATD Vierte Welt konnte im **April 1997** ein Förderverein gegründet werden, welcher die Trägerschaft für den Betrieb des Hauses übernahm. Im **Juli 1997** wurde das Haus erstmalig für ein deutsch-russisches Sommerlager benutzt. Ein Workcamp, das noch in den alten Gemäuern und mit einer Gulaschkanone vor dem Haus stattfand. Es begann eine europäische Zusammenarbeit mit Jungs und Mädels aus Moskau, Sankt Petersburg, Bordeaux und dazwischen den Jungs aus dem Dorf, aus Templin und Lübbenau.

Was waren das für Anfänge in diesem Haus? Die Jugendlichen aus dem Dorf und der Umgebung hatten dadurch wieder einen Ort der Begegnung.
Junge Menschen aus aller Welt, diskutierten hier in Workcamps und anderen Begegnungen über die Weltpolitik und ihre Rolle darin.
Im **Dezember 1997** verkaufte die Treuhand das Haus an die Gemeinde Friedenfelde mittels eines Darlehens, welches der Freundeskreis aus Privatspenden der Gemeinde gewährte. Die Gemeinde ist Eigentümerin, der Verein Pächter, ATD Vierte Welt ist Betreiber des Hauses.

20 Jahre Haus Neudorf

Klein und unscheinbar begann dieses Projekt, und zum Anfang sicherlich für viele hier im Dorf und der Umgebung undurchschaubar und unverständlich. Warum sollte man in diese Gegend und zu diesen Menschen in dieser trostlosen Situation kommen?

Viele Fragen taten sich auf, und viele Menschen waren wahrlich gespannt, was sich wohl entwickeln würde. Plötzlich wurde das Haus zu einem großen Ameisenhaufen, vom Keller über den Garten bis zum Boden putzten die Ameisen, beizten, schleppten, hackten, fällten, sägten, malerten.., dabei vergaßen sie, dass sie Pastoren, Banker, Industrielle, Jugendliche, Frauen und Männer waren.

Die Einweihung des Hauses erfolgte am **15. 10. 2000**, anlässlich des Welttages zur Überwindung großer Armut, mit dem Bildungsminister Steffen Reiche und der Ausländerbeauftragten des Landes Brandenburg Almut Berger.

Mascha sagte einmal, die Uckermark sei steinreich. Ja sie hatte recht, und heute können wir sagen: Das Haus ist steinreich an Erfahrungen und Personen, die in diesen Mauern gewirkt und diskutiert haben, die sich Gedanken gemacht haben über die Zukunft und die Welt, in der sie leben wollen. Es ist reich an Menschen, die sonst kaum oder keine Stimme in der Gesellschaft haben, die hier gehört und aufgebaut wurden und immer noch werden.

Am **23.Mai 2006** bekamen wir den Freiherr-vom-Stein-Preis der Töpferstiftung verliehen.

20 Jahre Haus Neudorf

Im **Dezember 2010** hat Mascha ihre Arbeit in Haus Neudorf beendet und zum **01. 01. 2011** bekam Haus Neudorf ein neues Leitungsteam, die Volontäre der internationalen Bewegung ATD Vierte Welt Heidi und Norbert Peter. Sie haben sich bereit erklärt, das Haus mit den Freuden und den Sorgen zu leiten und zu führen. Sie nahmen Kontakte in der Region, nach Berlin, Erfurt und Weimar, sowie nach Kielce und Stare Brynki in Polen auf.

Weit wurden die Türen geöffnet für die offenen informellen Treffen, für die jährlich durchgeführten Bausteinzeiten mit jungen Menschen aus Deutschland, Polen, Frankreich und der Schweiz, für Schulungen und Seminare. Ein großes Augenmerk legten wir auf die Familienfreizeiten, bei denen bedürftige Menschen, egal ob als Familie oder auch als Mitglied einer Organisation, die armutsbetroffene Menschen betreut, teilnahmen,… um an dieser Stelle nur einige Aktivitäten aufzuzählen.

Im **Sommer 2012** wurde während der Bausteinzeit der Backofen eingeweiht, und es gab in den darauffolgenden Jahren immer wieder Gelegenheiten zum gemeinsamen Brot- oder Pizzabacken.

Lange Zeit hing an der Bürotür ein Schild mit der Aufschrift: „Wirf die Flinte nicht ins Korn, sonst schmeckt das Brot nach Schrot".

Heute besteht für uns noch lange kein Grund, die Flinte ins Korn zu werfen, aber es bleibt die Frage: Was kommt und wohin wollen wir uns als Verein „Haus Neudorf" bewegen?

Die Zeiten schreien mehr denn je nach einem Haus wie diesem, in dem der europäische Dialog geführt wird, in dem sich Menschen wertfrei treffen und ohne Druck und Not über ihre Welt nachdenken und dann zusammen anpacken, nur die Zeiten sind auch schwerer geworden.

Was bleibt, ist uns zu wünschen, dass wir weitermachen im Geiste dieses Hauses!

Ein Ort der Erholung

Hier sind wir willkommen!

Wie schon in den vergangenen Jahren hat das Team der „Suppenküche Erfurt", getragen vom Caritas Tagestreff/Suppenküche, wieder einen Termin für Ferientage in „Haus Neudorf" vereinbart.

Vom 9. bis 13. Juli 2017 konnten sich 15 Teilnehmer mit ihren Betreuern auf eine schöne Zeit mit viel Ruhe, einem entspannten Tagesablauf und kleinen Exkursionen freuen. Möglich war dies, wie schon in den Jahren davor, durch eine großzügige Spende einer Erfurter Bank und, weil wir es besonders diesen Gruppen durch unser Finanzierungsangebot ermöglichen, dass von Obdachlosigkeit betroffene Männer und auch Frauen daran teilnehmen können.

Ein Teil der Gruppe weilte schon im vorigen Jahr bei uns und machte es den neu dazu gekommenen leichter, sich zurechtzufinden. Unser kleines Team vor Ort wird immer ganz selbstverständlich in viele ihrer Aktivitäten einbezogen. Schnell sind wir mitten in Gesprächen über die Härten des Alltags, die kleinen Freuden. Und sagen uns, dass wir nur gemeinsam etwas bewirken werden.

Wir wissen diese Gesten des Vertrauens zu schätzen, nehmen uns Zeit für diese Begegnungen und schöpfen selber Kraft daraus. Alle Angereisten tragen eine Bürde mit sich und dennoch können sie hier entspannen und ausruhen.

„Hier kann ich Urlaub machen ohne Stress", sinnierte jemand; oder eine Frau erzählte, dass sie es ihrer Bekannten sehr wünschen würde, hierher zur Erholung zu kommen. Die Bekannte wohnt in einer kleinen Sozialwohnung mit nur 2 Zimmern und 6 Personen.

Mit der Geschichte von J. Wresinski und dem Anliegen von ATD Vierte Welt im Gepäck und mit dem Wunsch unbedingt wieder zu kommen, sind die „Thüringer" in ihren harten Alltag zurückgefahren.

Finanzbericht 2017

	Anfangsvermögen per 01.01.2017		***26.336,19***
	<u>Einnahmen</u>		***54.525,49***
<u>Eigenmittel:</u>	*Mitgliedsbeiträge/Spenden*	*7.144,89*	
	Teilnehmerbeiträge/Unkostenbeteiligung	*16.196,02*	
	Zuschuss 20. Jahrestag	*250,00*	
	Rückerstattung ATD Vierte Welt	*893,25*	
	Sonstige Einnahmen	*41,33*	
<u>Zuschüsse:</u>	*Internationale Bewegung ATD Vierte Welt*	*30.000,00*	
	Saldo *(Anfangsvermögen plus Einnahmen)*		***80.861,68***

Finanzbericht 2017

	Ausgaben		***51.031,70***
	Personalkosten	*32.676,63*	
	Ausstattung	*700,40*	
Sachkosten/Aktivitäten:	*Fasching*	*60,79*	
	MIKUB	*854,93*	
	Sonstige Projektkosten	*2.823,97*	
	Beiträge / Versicherungen	*2.018,36*	
	Öffentlichkeitsarbeit	*58,00*	
	Betriebskosten	*8.968,55*	
	Pacht	*952,27*	
	Baukosten / Reparatur	*116,80*	
Verein:	*Vorstand / Verwaltung*	*1.801,00*	
	Gesamtvermögen per 31.12.2017		***29.829,98***
Saldo *(Ausgaben plus Gesamtvermögen per 31.12.2017)*			***80.861,68***

Haus Neudorf e.V. / ATD Vierte Welt in Deutschland e. V.

- Forum für Gemeinschaft in Europa -

Ort Neudorf 9

17268 Gerswalde

Tel.: 039887 69669 0

E-Mail: atd.hausneudorf@t-online.de